

# Dokumentation

des

## Workshops zur Gründung einer Freiwilligenagentur im Landkreis Dingolfing Landau

am 16. Mai 2009 im Landratsamt Dingolfing Landau



Seminarleitung: Isabel Krings, lagfa Bayern, Memmingen  
Dr. Klaus Zeitler, SIREG Mangolding



Die lagfa bayern ist die „Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligen-Agenturen und Freiwilligen-Zentren in Bayern“ und besteht seit 1998. Dieser Zusammenschluss der lokalen FA/FZ stärkt die kommunale Infrastruktur zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements. Außerdem dient die lagfa als fachliches Netzwerk für die freiwilligen und beruflichen MitarbeiterInnen der FA/FZ.

## Teilnehmer:



Wir waren dabei!

Die Teilnehmerliste befindet sich in separater Datei.

## Anlass und Zielsetzung

### Ziele des Seminars:

Freiwilligen-Agenturen und Freiwilligen-Zentren (FA/FZ) sind lokale Anlaufstellen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und des Ehrenamtes.

Ziele der FA/FZ sind:

- sich für mehr gesellschaftliche Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements einzusetzen
- neue Freiwillige/Ehrenamtliche für bestehende Vereine und Verbände zu gewinnen
- das vorhandene Engagementpotenzial zielgerichtet zur Lösung regionaler Probleme zu wecken

Die FA/FZ bieten:

- Unterstützung bei der Suche nach einer passenden freiwilligen/ehrenamtlichen Tätigkeit und Vermittlung in die Bereiche Soziales, Umwelt, Kultur, Sport, Bildung, Kirche und Politik
- Beratung von gemeinnützigen Organisationen, Initiativen und Projekten rund um das Thema „Einsatz und Koordination von Freiwilligen“
- Entwicklung und Durchführung von Projekten nach lokalem Bedarf mit Partnern vor Ort, z.B. Förderung von Jugendengagement, Patenmodelle usw.
- Stärkung der kommunalen Vernetzung und der gesellschaftlichen Anerkennung als Beitrag zur Entwicklung der Bürgergesellschaft.

Ziel des Seminars am 16. Mai war es,

- die Arbeit und Projektmöglichkeiten einer landkreisweit tätigen Freiwilligenagentur vorstellen
- den Grundstein für den Aufbau einer FA im Landkreis Dingolfing zu legen
- das Projekt bei den Projektbeteiligten und in der Öffentlichkeit bekannt zu machen
- abzuklären, auf welche Initiativen eine FA im Landkreis aufbauen kann
- Defizite aufzuzeigen, die mit einer FA überwunden werden können
- erste Einstiegsprojekte zu formulieren
- auf Anforderungen und Probleme beim Projekteinstieg aufmerksam zu machen bzw. kritische Erfolgsfaktoren für den Start zu benennen

## Programm

9.30 – 10.00 Uhr	Begrüßung Projekt und Projekthintergrund erläutern Einführung in den Workshop
10.00 – 10.30 Uhr	Vorstellungsrunde
10.30 – 12.00 Uhr	Status Quo ermitteln, Bedarf sondieren
12.00 – 12.45	<b>Mittagspause</b>
12.45 – 14.15 Uhr	Status Quo ermitteln, Bedarf sondieren
14.15 – 14.45	Auswahl der Einstiegsprojekte
14.45 - 15.15	Kaffeepause
15.15 – 15.30 Uhr	Kurze Zusammenfassung der Ergebnisse Prioritätensetzung und Projektauswahl (Bepunktung) Projektliste nach Prioritäten geordnet Wie geht's weiter?

## Einführung



Nach Begrüßung durch Herrn Landrat Heinrich Trapp führte Isabel Krings in die Arbeit und Möglichkeiten einer Freiwilligenagentur sowie Dr. Zeitler in den Ablauf ein.

- Ziel einer Freiwilligenagentur (FA): neue Ehrenamtliche/Freiwillige gewinnen
- Gewinnung in Gemeinden vor Ort, bedarfs- und projekt-bezogen
- Erfahrung zeigt hohes Engagementpotential bei direkter Ansprache, Artikel in regionalen Medien, Gemeindeblätter, Vorträge bei Bürgerstammtischen, Gemeinderatssitzungen, Service Clubs etc.
- Projekte im Laufe der Zeit auf interessierte Gemeinden/ Schulen etc. flächen-/bedarfsdeckend ausweiten, keine Verzettelung
- Viele Projekte entwickeln sich und bauen aufeinander auf, z.B. von Lesepaten zur Hausaufgabenbetreuung
- Neue Ehrenamtliche können von der FA themenbezogen gewonnen werden, jedoch in der Regel keine Vereinsvorstände oder Übungsleiter

## Status Quo: Stärken-Schwächen-Analyse

- Erarbeiten Sie, welche Stärken im Handlungsfeld ..... bereits existieren und was noch benötigt wird.
- Mit welchen Projekten könnten die Defizite angegangen werden?
- Berücksichtigen Sie dabei bitte auch die schon vorhandenen kommunalen Initiativen und Ansätze, aber auch die Grenzen des Ehrenamts

### Handlungsfeld „Kinder“



#### Stärken:

- Haus für Familien Mengkofen: Notruf für Kinder
- Kooperation Kindergarten und Seniorenheim in Landau
- Kommunale Ferienprogramme
- Büchereien im Landkreis (Grundbedarf ist gesichert)
- Erweiterte Mittagsbetreuung an Grund- und Realschulen
- Haus für Kinder (Marklkofen): „gemeinsam eine Brücke bauen“ (Seniorenstammtisch mit Kindern: lesen, kochen, erzählen...)
- Förderverein Grund- und Hauptschule Mengkofen (Bibliothek, Lernwerkstätten..)
- Offene Bibliothek im Kindergarten Landau: Bücherspenden, Leseförderung

#### Schwächen:

- Kontinuität der Kontakte vom Grundschulalter bis in den Jugendbereich fördern
- Kinder aus problembehafteten und schwierigen Familien stützen (positive Erlebnisse vermitteln)
- Unterstützung für allein erziehende Eltern
- Integration von Kindern mit Migrationshintergrund



### Projektvorschläge:

- Leihomas/-opas
- Gesunde Ernährung für Kindergarten und Schulen
- Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund
- Nachhilfe für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund (nur gegen Entgelt, ggf. organisiert durch FA)
- Hausaufgabenbetreuung für Kinder mit Migrationshintergrund
- Lotsendienst und Busbegleiter für Kinder und Jugendliche
- „Mütter helfen Müttern“
- Flexible Kinderbetreuung - Vereinbarkeit von Arbeit und Familie<sup>1</sup>
- Freizeitgestaltung für Kinder mit schwierigen Familien
- Zusätzliche Hilfe für Kinderbetreuung an Schulen (Freizeitangebote, Lesepaten, Spiele)

<sup>1</sup> Anm. d. Moderatoren: für FA eher ungeeignet

## Handlungsfeld „Jugend“



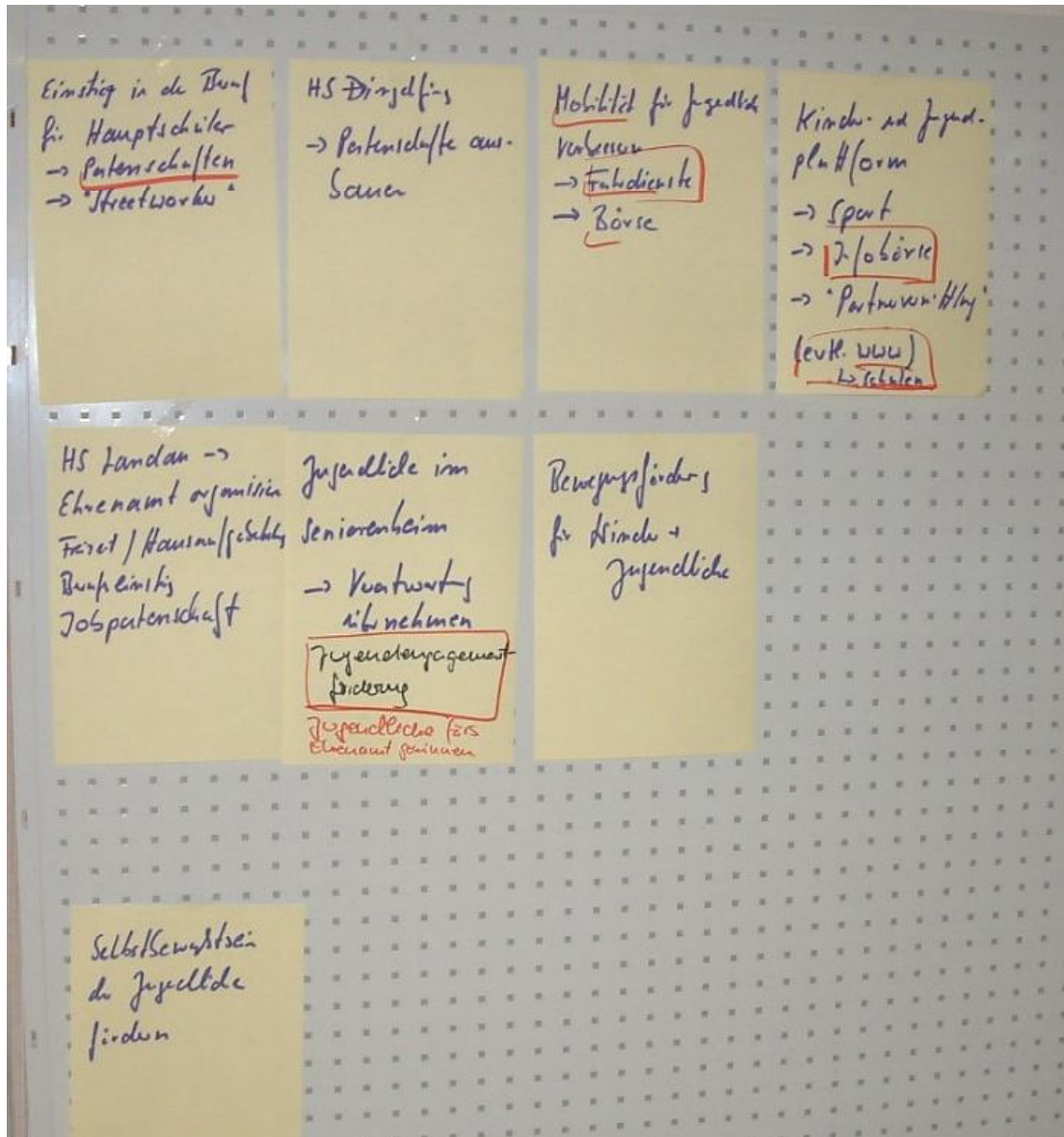
### Stärken:

- Hauptschule Landau: Engagement und Zusammenarbeit mit privaten Initiativen und ehrenamtliches Engagement (Rotary, Lions Club, Eltern, Privatpersonen...)
- Hauptschule Dingolfing: Patenschaften (Jobbereich...)
- Samstagsbus im Landkreis
- Hauptschule Dingolfing: Aktion Energie sparen an der Schule
- Wallerdorfer Netzwerk: Familienunterstützung durch einzelne Freiwillige
- 

### Schwächen:

- Soziale Probleme: Generationenübergreifende Zusammenarbeit mit Senioren fehlt
- Bewegungsdefizite bei Jugendlichen
- Vorhandene Einrichtungen (Sportplätze, Turnhallen...) besser ausnutzen



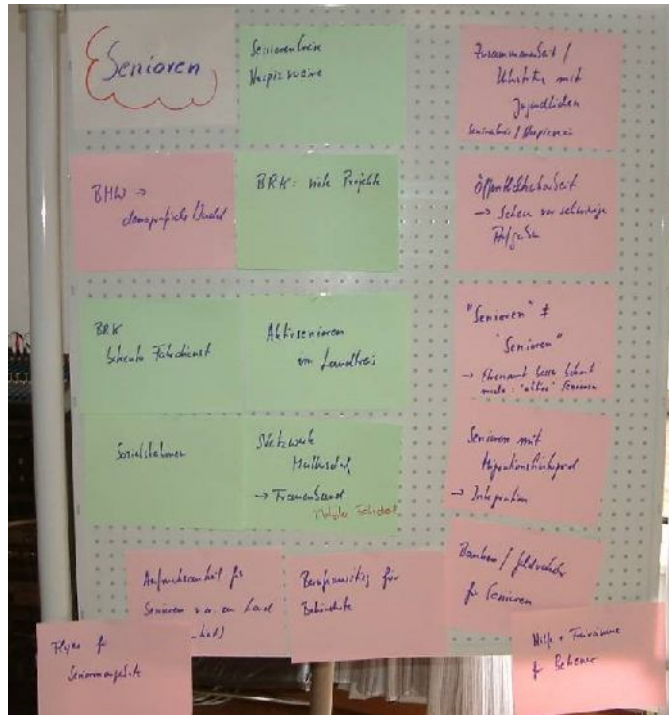


**Projektvorschläge:**

- Einstieg in den Beruf für Hauptschüler (Patenschaften, „Streetworker“...)
- Hauptschule Dingolfing: Patenschaftsprojekte ausbauen
- Bewegungsförderung für Kinder und Jugendliche
- Mobilität für Jugendliche verbessern (Fahrdienste, Börse..)
- Kinder- und Jugendplattform (Infobörse, Partnervermittlung, evtl. evtl. www-Projekt mit Schulen/auf Internetseite der Schule)
- Hauptschule Landau. Ehrenamt ergänzen. (Freizeit, Hausaufgabenbetreuung Berufseinstieg, Jobpartnerschaften)
- Jugendliche für das Ehrenamt gewinnen; z.B. Einsatz im Seniorenheim, generell: Verantwortung übernehmen, neue Erfahrungswelten
- Selbstbewusstsein der Jugendlichen fördern<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Anm. D. Moderatoren: Das ist ein Ziel, weniger ein Projekt

## Handlungsfeld „Senioren“

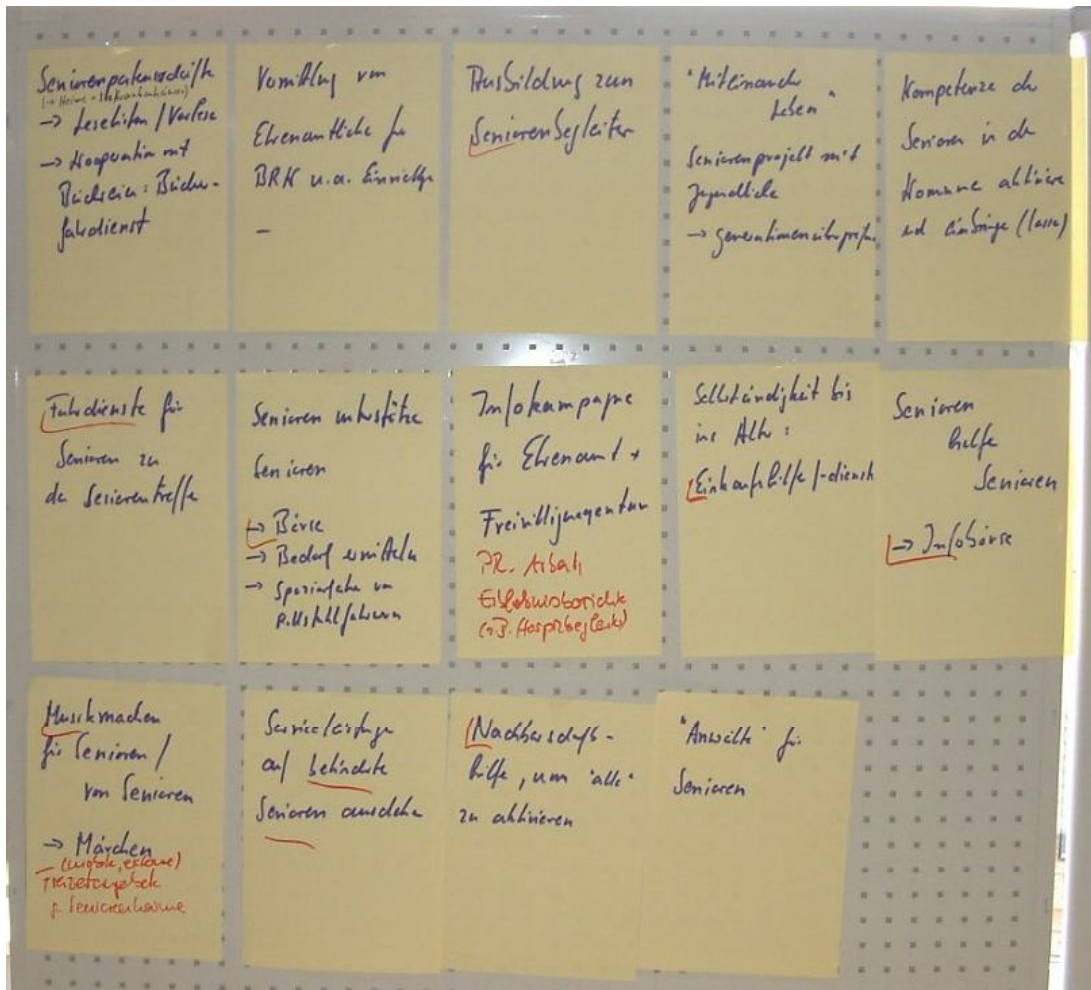


### Stärken:

- BMW: demografischer Wandel im Arbeitsprozess
- BRK: betreuter Fahrdienst und viele andere Projekte
- Sozialstationen
- Seniorenkreise, Hospizkreis
- Aktivsenioren im Landkreis
- Netzwerk Wallersdorf
- Frauenbund
- Mobile Fahrdienste

### Schwächen:

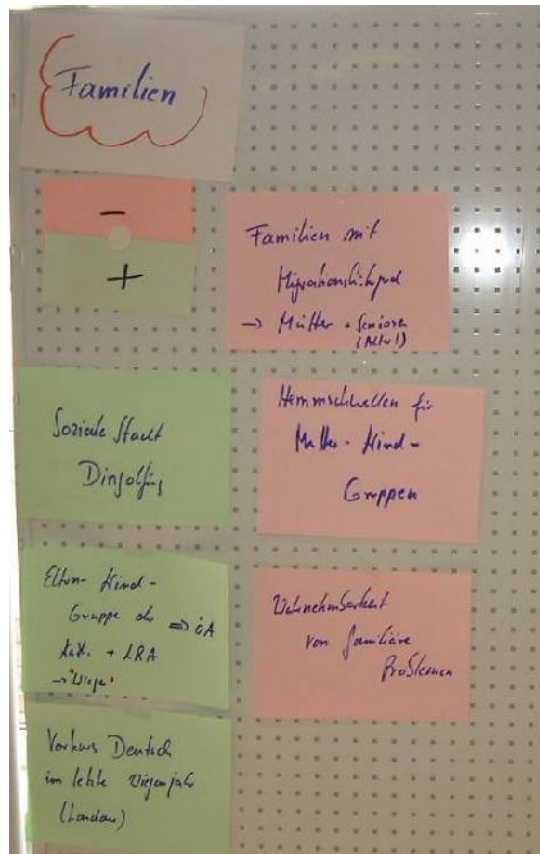
- Zusammenarbeit mit & Unterstützung durch Jugendliche (Seniorenkreise, Hospizverein etc.)
- Mit besserer Öffentlichkeitsarbeit Scheu vor schwierigen Aufgaben überwinden
- Senioren ≠ Senioren (Ehrenamt besser bei „aktiven“ Senioren bekannt machen)
- Integration von Senioren mit Migrationshintergrund
- Hilfen und Freiräume für Betreuer
- Banken- und Geldverkehr für Senioren (Info)
- Berufsausstieg für behinderte Senioren
- Flyer für Seniorengabote (besser bekannt machen)
- Aufmerksamkeit für die Probleme von Senioren v.a. am Land wecken (Einsamkeit)



### Projektvorschläge:

- Nachbarschaftshilfen, um alle zu aktivieren
- Kompetenzen der Senioren in den Kommunen aktivieren und einbringen lassen
- Ausbildung zum Seniorenbegleiter initiieren
- Infokampagnen für Ehrenamt & Freiwilligenagenturen starten (Öffentlichkeitsarbeit, Erlebnisberichte...)
- Aktion Anwälte für Senioren
- Musikmachen von Senioren für Senioren (auch Märchen- und Geschichtenerzählen): mobile/externe Freizeitangebote in Seniorenheimen
- Senioren unterstützen Senioren (Börse, Bedarf ermitteln, Spazierfahrten für Rollstuhlfahrer/-innen)
- Selbständigkeit bis in Alter ermöglichen (Einkaufshilfe/-dienste)
- Fahrdienste für Senioren zu den Seniorentreffen
- Seniorenleistungen auch auf behinderte Senioren ausdehnen
- Seniorenpatenschaften: Kooperation mit Bibliotheken (Lesehilfen, Vorlesen, Bücherfahrdienst...)

### Handlungsfeld „Familien“

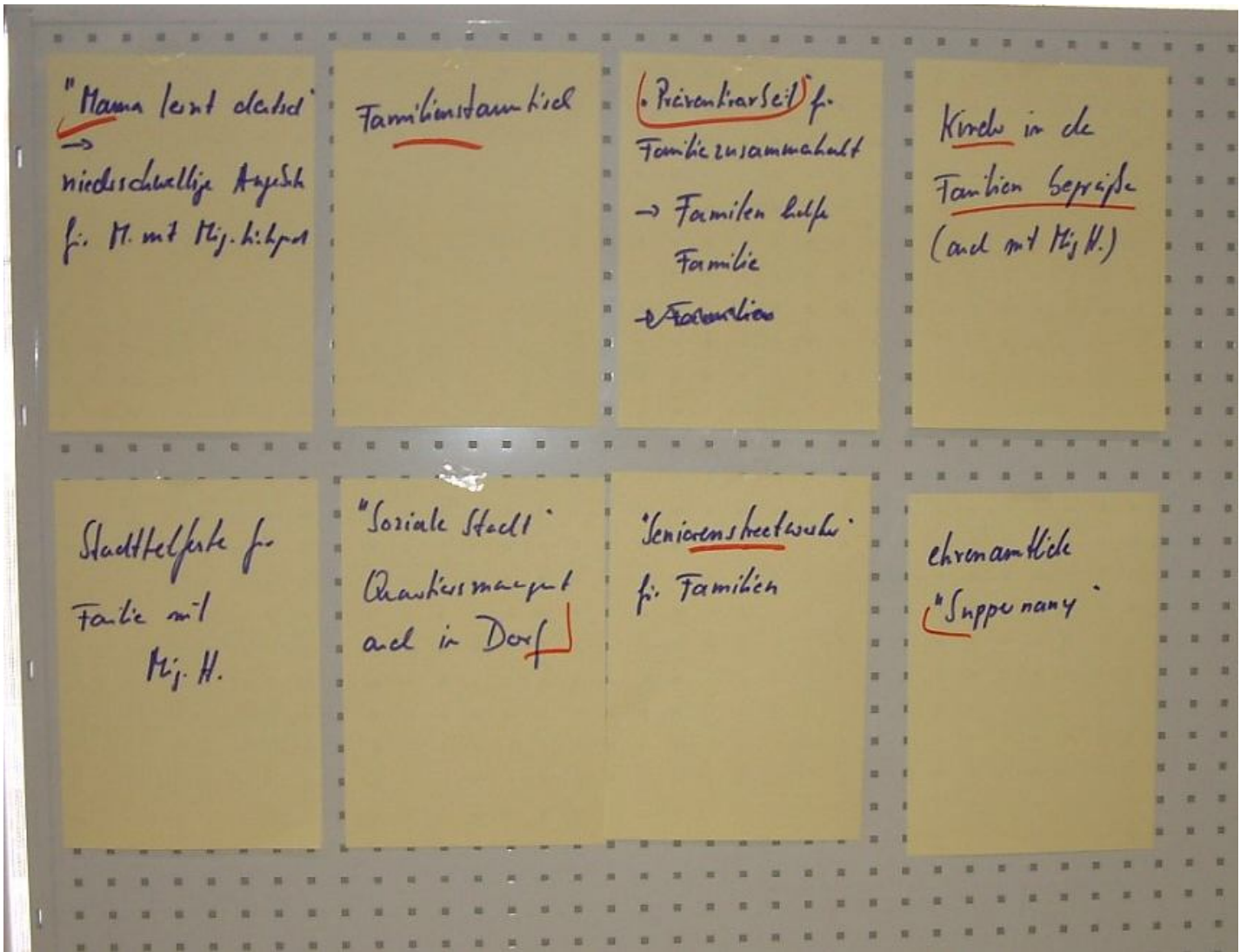


**Stärken:**

- Soziale Stadt Dingolfing
- Eltern-Kind-Gruppen (Kirchen/Landratsamt: „Wiege“)
- Vorkurs deutsch im letzten Wiegenjahr (Landau)

**Schwächen:**

- Familien mit Migrationshintergrund (Mütter und Senioren (Alter) aktivieren)
- Hemmschwellen für Eltern-Kind-Gruppen
- Wahrnehmbarkeit von familiären Problemen



**Projektvorschläge:**

- „Mama lernt Deutsch“ (niederschwellige Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund)
- Familienstammtische
- „Familien helfen Familien“ (Präventionsarbeit für Familienzusammenhalt)
- Kinder in den Familien aktiv begrüßen (auch in Fam. mit Migrationshintergrund)
- Ehrenamtliche „Supernanny“
- Soziale Stadt auch am Dorf (Quartiersmanagement)
- Stadteinfeste für Familien mit Migrationshintergrund
- „Seniorenstreetworker“ für Familien

## Handlungsfeld „Wohnortnahe Versorgung und Mobilität“



### Stärken:

- Frontenhausen/Moosthenning: Shuttlebus für Senioren
- Marktlkofen: innerörtliche Versorgung aufgrund kommunaler Initiativen
- Ansdorfer Tafel (Pilsting)

### Schwächen:

- Fehlende Toiletten in den Supermärkten
- ÖPNV Ergänzung von Ganztags(schul)einrichtungen
- Barrierefreiheit verbessern (Seniorenbeauftragte und Ehrenamt aktivieren)

### Projektvorschläge:

- Weitere Tafelprojekte anregen
- Bringdienste und www-Bestellung anregen
- Dorfläden anregen
- Label „Seniorenfreundlicher Landen“ einführen (Kooperation mit anderen Lieferanten / Lieferservice)
- Ruftaxiservice und Generationenbus (ehrenamtlich) anregen

## Auswahl der für eine FA geeigneten Projekte und Prioritätensetzung

Nach den im Plenum gesammelten Vorschlägen bepunkteten die Teilnehmer pro Themenfeld jeweils das Projekt das ihnen jeweils am wichtigsten erscheint und Berücksichtigung der Machbarkeit für eine neue Freiwilligenagentur.

Die Bepunktung lieferte das folgende Ergebnis



**Priorisierung durch Teilnehmer – Zusammenfassung**

Einstieg in den Beruf für Hauptschüler (Patenschaften/Streetworker)	20 Pts
Jugendliche fürs Ehrenamt gewinnen (Verantwortung übernehmen) im sozialen, ökologischen, kulturellen Bereich	17 Pts
Präventivarbeit für Familienzusammenhalt (Familien helfen Familien / Familienstammtisch)	13 Pts
Seniorenpatenschaften für Heime/Krankenhäuser: Kooperation mit Bibliotheken	13 Pts
Leseförderung für Kinder / Lesepatzen (Kooperation mit Schulen)	12 Pts
Zusätzliche Helfer für Kinderbetreuung an Schulen (Freizeitangebote / Spiele / Freizeitgestaltung für Kinder aus schwierigen Familienverhältnissen)	10 Pts

**Priorisierung aufgrund von bisherigen Erfahrungen in anderen FAs**

Rang 1	Jugendliche fürs Ehrenamt gewinnen (Verantwortung übernehmen) im sozialen, ökologischen, kulturellen Bereich
Rang 2	Leseförderung für Kinder / Lesepatzen (Kooperation mit Schulen)
Rang 3	Seniorenpatenschaften für Heime/Krankenhäuser: Kooperation mit Bibliotheken
Rang 4	Präventivarbeit für Familienzusammenhalt (Familien helfen Familien / Familienstammtisch)
Rang 5	Einstieg in den Beruf für Hauptschüler (Patenschaften/Streetworker)
Rang 6	Zusätzliche Helfer für Kinderbetreuung an Schulen (Freizeitangebote / Spiele / Freizeitgestaltung für Kinder aus schwierigen Familienverhältnissen)

Die von den Teilnehmern vorgeschlagene Priorisierung entspricht weitestgehend den Empfehlungen aus der Praxis für einen praktikablen Einstieg der FA. Für die Rangfolge bei der Auswahl der Einstiegsprojekte waren folgende Überlegungen ausschlaggebend:

- Eine flächendeckende Ausstattung wird erst in zwei bis drei Jahren im Landkreis zu erwarten sein, aus diesem Grund sollte man mit leicht zu realisierenden Projekten beginnen, die dann leicht auf interessierte Gemeinden/Schulen/andere Einrichtungen ausgedehnt werden können.
- Neue Projekte sollten mit bestehenden Aktionen kombiniert werden (Ergänzung), es sollte nicht mit zu vielen unterschiedlichen Projekten gestartet werden (Gefahr der „Verzettelung“)
- Jugendengagementförderung eignet sich gut als erstes Projekt, da die FA von den Einrichtungen deren Bedarf an Ehrenamtlichen erhebt und hier gleich eruieren kann, ob auch Jugendliche in den Einrichtungen tätig werden können. Aus der Kooperation mit den Schulen können sich dann im zweiten Jahr weitere Projekte wie Schülerpatzen, Freizeitgestaltung, organisierte Nachhilfe ergeben.
- Lesepatenschaften können parallel zur Jugendengagementförderung gestartet werden, da hier in der



Regel große Erfolge zu erzielen sind, da bei den Kindern früh angesetzt wird und viele Menschen zum Mitmachen motiviert.

- Aus dem Lesepatentenprojekt kann mit gewisser zeitlicher Verzögerung das Projekt „Seniorenpatenschaften“ / Leselisten mit den Büchereien gestartet werden
- Berufspatenschaften erst im zweiten Jahr beginnen, da sehr aufwändig und bei Projektbeginn sind meist noch keine ausreichende Zahl von Patenschaften und Kooperationen vorhanden, v.a. da die Agentur erst am 1.10. bereits nach Beginn des Schuljahres startet.
- Gute Pressearbeit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für einen erfolgreichen Projekteinstieg (und auch für ein sich anschließendes Fundraising)

### Gesamtübersicht der Bepunktung:

Die Bepunktung aller übrigen Projekte in den einzelnen Handlungsfeldern ergab das folgende Bild

<b>Handlungsfeld Kinder</b>	
Lotsendienst für Busbegleiter	1 Pt
Nachhilfe für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund	2 Pt
Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund	4 Pt
Aktion „Gesunde Ernährung im Kindergarten und in der Schule“	10 Pt
„Leihomas“	9 Pt
<b>Handlungsfeld Jugend</b>	
Bewegungsförderung für Kinder und Jugendliche	2 Pt
Kinder- und Jugendplattform (Sport, Infobörse, Partnervermittlung, www-Projekt mit Schulen)	12 Pt
<b>Handlungsfeld Senioren</b>	
Nachbarschaftshilfe, um alle zu aktivieren	10 Pt
Kompetenzen der Senioren in der Kommune aktivieren und einbringen (lassen)	8 Pt
Ausbildung zum Seniorenbegleiter	5 Pt
Infokampagne für Ehrenamt und FA (Öffentlichkeitsarbeit, Erlebnisbereiche...)	2 Pt
Anwälte für Senioren	1 Pt
Musikmachen von Senioren für Senioren	1 Pt
Senioren unterstützen Senioren	1 Pt
Selbständigkeit bis ins Alter (Einkaufshilfen /-dienste)	1 Pt
Fahrdienste für Senioren zu den Seniorentreffen	1 Pt

<b>Handlungsfeld Familien</b>	
Kinder(auch Kinder mit Migrationshintergrund) in den Familien begrüßen	10 Pt
„Seniorenstreetworker /ehrenamtliche „Supernanny“	10 Pt
„Mama lernt Deutsch“: niederschwellige Angebote für Familien mit Migrationshintergrund	5 Pt
<b>Handlungsfeld Wohnortnahe Versorgung und Mobilität</b>	
Tafelprojekt anregen	11 Pt
Bringdienste und www-Bestellung anregen	12 Pt
Label „Seniorenfreundlicher Laden“	5 Pt
Dorfläden anregen	5 Pt
Ruftaxiservice und Generationenbus (ehrenamtlich) anregen <sup>3</sup>	23 Pt

## Wie geht's weiter? Nächste Schritte...

- Diejenigen, die sich am 16.5. in die Interessentenliste eingetragen haben, werden zur Gründungsversammlung (noch nicht terminiert) eingeladen. Auf dieser Gründungsversammlung wird der Trägerverein der FA gegründet und ein Vorstand /Vorstand, stellv. Vorstand, Schriftführer) gewählt.
- Der Trägerverein benennt Personen, die - unterstützt vom Landratsamt – auf Suche einer geeigneten FA-Leitung gehen.
- Die FA wird voraussichtlich zum 1.10. starten

<sup>3</sup> Einziges Projekt im HF Mobilität, deshalb die hohe Punktezahl

## Fotogalerie



## Moderation und Dokumentation

Isabel Krings  
Weinmarkt 14  
87700 Memmingen  
08331 96 133 95

Dr. Klaus Zeitler  
Kirchstrasse 2  
93098 Mangolding  
09406-3272  
info@institut-sireg.de